

Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 10 (1936)
Heft: 3

Artikel: Voraussichtliche Schuleintritte in der Stadt Bern 1937-1942
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-847296>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Voraussichtliche Schuleintritte in der Stadt Bern 1937-1942.

1. Vorbemerkungen.

Erstmals im Jahre 1921 hat das Statistische Amt Vorausberechnungen angestellt über die mutmaßliche Zahl der in den Jahren 1922—1927 in die Schule eintretenden Kinder ¹⁾. Diese Berechnungen haben sich in der Folge für die Schulbehörden als sehr zuverlässig und nützlich erwiesen, so daß sie 1927 für den Zeitraum 1928—1933 und 1931 für die Jahre 1932 bis 1937 erneut durchgeführt wurden ²⁾.

Die vorliegende Untersuchung — die auf besonderen Wunsch des städtischen Schuldirektors, Dr E. Bärtschi erfolgt ist — macht sich zur Aufgabe, die mutmaßliche Zahl der Eintritte in die erste Schulklasse in den Jahren 1937—1942 zu bestimmen. Zeitlich liegen die Berechnungen nunmehr für einen Zeitraum von zwanzig Jahren lückenlos vor.

Die Voraussage des Jahres 1927 erfolgte auf Grund der Geburtenstatistik. Nach den Erfahrungen früherer Jahre war bekannt, daß rund 90 % der Geborenen den Schuleintritt erleben. Daher konnte aus den Geburtenzahlen der Jahre 1921 bis 1925 errechnet werden, wieviele Kinder in den Jahren 1928 bis 1932 voraussichtlich in das erste Schuljahr eintreten würden.

Ein anderes Verfahren wurde in den Jahren 1921 und 1931 angewandt. Anlässlich der Volkszählungen von 1920 und 1930 konnte durch Sonderauszählungen der Bestand der noch nicht schulpflichtigen Kinder nach Geburtsjahren getrennt ermittelt werden. Aus den Angaben der Sterblichkeitsstatistik wurde ferner berechnet, wieviele Kinder jedes Geburtsjahrganges den Zeitpunkt des Schuleintrittes erleben. Auf Grund der Bestandesermittlung der vorschulpflichtigen Kinder in Verbindung mit der Sterblichkeitsstatistik war es möglich, die Zahl der Schuleintritte für die Jahre 1922 bis 1927 und 1932 bis 1937 vorauszuberechnen.

Die Vorausberechnung für die Jahre 1937 bis 1942 bedient sich eines ähnlichen Verfahrens wie jenes der Voraussagen von 1921 und 1931. Der einzige Unterschied besteht darin, daß der Bestand der vorschulpflichtigen Kinder nicht aus den Ergebnissen der Volkszählung, sondern an Hand des

¹⁾ Halbjahresbericht über die Bevölkerung und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Bern. Jahrgang 1921, Heft 1.

²⁾ Vierteljahresbericht des Statistischen Amtes der Stadt Bern. Jahrgang 1927, Heft 3 und Jahrgang 1931, Heft 4.

Einwohnerregisters der städtischen Polizeidirektion ermittelt wurde. Für jedes zu Beginn des Jahres 1936 in der Stadt Bern wohnhafte Kind wurde im Kontrollbüro zu Händen des Statistischen Amtes eine Karte nach folgendem Muster ausgefertigt:

	Statistik der vorschulpflichtigen Kinder	
Statist. Bezirk	Geburtsjahrgänge 1929—1935	Schulkreis
1. Familienname u. Vorname:		
2. Geburtsdatum:		
3. Heimat: Schweiz * — Ausland *		
4. Adresse: (Straße, Hausn.)		
5. Datum des Zuzugs:		
* Das <u>Zutreffende</u> ist zu <u>unterstreichen</u> !		
Norm. Form. A 6		4937 — 10 000 VIII 35

Die Zahl der statistisch verarbeiteten Karten belief sich auf 7959, davon betrafen 4060 Knaben und 3899 Mädchen.

2. Voraussichtliche Schuleintritte in den Jahren 1937-1942.

Um die Zahl der voraussichtlichen Schuleintritte in den Jahren 1937 bis 1942 berechnen zu können, mußten zunächst die Sterblichkeitsverhältnisse der vorschulpflichtigen Kinder in den letzten Jahren eingehend untersucht werden. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre wurde beispielsweise festgestellt, daß von 1000 Kindern im Alter von 1½ Jahren nicht weniger als 985 das Alter des Schuleintrittes (6½ Jahre) erreichen. Nimmt man an, daß von den zu Beginn des Jahres lebenden 1345 Kindern im Alter von 1—2 Jahren im Verhältnis gleichviele bis zum Schuleintrittsalter sterben werden wie in den letzten Jahren, so gelangen im Jahre 1941 von den zu Beginn des Jahres 1936 im Durchschnitte 1½jährigen Kindern 985 ‰ oder 1324 zum Schuleintritt. Die handschriftlichen Tabellen, die über die Sterblichkeit der vorschulpflichtigen Kinder alle nötigen Aufschlüsse geben, liegen für Interessenten im Statistischen Amte zur Einsicht auf.

Für die Jahre 1937 bis 1942 ergaben sich an Hand der oben dargelegten Berechnungen folgende Zahlen für die voraussichtlich in das erste Schuljahr eintretenden Kinder:

Jahr	Voraussichtliche Eintritte
1937	1358
1938	1325
1939	1288
1940	1332
1941	1324
1942	1245

Im Jahre 1935 sind insgesamt 1291 Kinder in die unterste Klasse der öffentlichen und privaten Schulen unserer Stadt eingetreten. In den nächsten sechs Jahren wird voraussichtlich die Zahl der Schuleintritte fortgesetzt um 1300 herum liegen. Ein starker Mehrzuzug von Familien wird eine Erhöhung, ein starker Mehrwegzug eine Verkleinerung der Schuleintritte gegenüber unserer Voraussage bewirken.

Wie wird sich nun die Zahl der Eintritte in den verschiedenen Schulkreisen für die nächsten Jahre gestalten? Eine Voraussage über diese Frage kommt nur für die nächsten zwei oder drei Jahre in Betracht. Angesichts der Einflüsse der Zu- und Wegzüge, sowie der Umzüge auf die Zahl der voraussichtlichen Schuleintritte, kann eine Voraussage nicht für einen größeren Zeitraum gemacht werden. Für 1937 und 1938 wird sich die Zahl der mutmaßlichen Eintritte nach Schulkreisen folgendermaßen gestalten:

Schulkreis	Voraussichtliche Eintritte	
	1937	1938
Matte	47	47
Innere Stadt	64	64
Länggasse	230	233
Brunnmatt	123	92
Sulgenbach	195	192
Kirchenfeld	122	131
Schoßhalde	111	91
Breitenrain	143	172
Breitfeld	95	104
Lorraine	65	59
Bümpliz	139	132
Oberbottigen	24	8
Stadt Bern	1358	1325

Die Zahl der Eintritte bewegt sich in fast allen Schulkreisen im bisherigen Rahmen. Von 1937 auf 1938 wird sie voraussichtlich im Schulkreis Brunnmatt um 30 abnehmen, im Breitenrain dagegen um ebensoviel zunehmen.

3. Übereinstimmung früherer Vorausberechnungen mit den tatsächlichen Eintritten.

Die Vorausberechnung der Schuleintritte beruht auf verschiedenen Annahmen. In erster Linie wird angenommen, daß die Sterblichkeit der vorschulpflichtigen Kinder sich im gleichen Rahmen halten werde wie in den letzten Jahren vor der Berechnung. Diese Annahme trifft nur annähernd zu, da die Sterblichkeit sich von Jahr zu Jahr — wenn auch meist nur geringfügig — verändert. Was aber die Vorausberechnung vor allem schwierig und unsicher gestaltet, ist der gar nicht abzuschätzende Einfluß des Zu- und Wegzuges. In der Tat ist es nicht möglich, über den Zu- und Wegzug einer Stadt von der Größe Berns irgendwelche sicheren Voraussetzungen zu machen. Trotzdem haben die bisherigen Vorausberechnungen über die Eintritte in das erste Schuljahr praktisch durchaus zufriedenstellende Ergebnisse gezeitigt. Der Unterschied zwischen den vorausgesagten und den tatsächlich erfolgten Schuleintritten war, wie nachstehende Übersicht zeigt, in den meisten Jahren praktisch belanglos.

Eintrittsjahr	Tatsächlich erfolgte Eintritte	Berechnete Eintritte	Unterschied in %	Familienmehrzug ¹⁾
1922	1387	1421	+ 2,4	— 182
1923	1466	1438	— 1,9	— 199
1924	1395	1358	— 2,6	— 161
1925	1359	1328	— 2,3	5
1926	1413	1280	— 9,4	150
1927	1650	1412	— 14,4	167
1928	1592	1627	+ 2,2	366
1929	1509	1552	+ 2,8	401
1930	1629	1584	— 2,8	529
1931	1390	1403	+ 0,9	465
1932	1442	1447	+ 0,3	542
1933	1497	1400	— 6,5	512
1934	1404	1305	— 7,0	793
1935	1291	1237	— 4,2	1005

Die erste Voraussage im Jahre 1921 zeitigte Ergebnisse, die bis zum Jahre 1925 mit den tatsächlich erfolgten Eintritten gut übereinstimmten. Erst

¹⁾ In der Zeit zwischen Geburt, bzw. Zählung und Eintritt in das erste Schuljahr.

1926 und 1927 übertrafen die Eintritte die vorausgesagten Zahlen um 130 bis 230, was mit dem von 1925 an einsetzenden, stärkeren Familienmehr- zuzug zusammenhängt.

Die Voraussage von 1927 stellte für die Jahre 1928—1932 auf die Ge- burtenstatistik ab. Die Schuleintritte stimmten mit der Prognose überein.

Der Vorausberechnung von 1931 lagen wie 1921 die Ergebnisse der Volkszählung zugrunde. Der starke Mehrzuzug in den Jahren nach 1930 bewirkte, daß die tatsächlichen Eintritte die vorausberechneten um 60 bis 100 Kinder übertrafen.

Zusammenfassend darf festgestellt werden, daß die Voraussagen über die Zahl der Schuleintritte in den Jahren 1922 bis 1935 mit den tatsächlich erfolgten Eintritten im großen und ganzen gut übereinstimmten.

4. Der Bestand der vorschulpflichtigen Kinder 1920, 1930 und 1936.

Die Ermittlung der Zahl der vorschulpflichtigen Kinder zum Zwecke der Vorausbestimmung der Zahl der Schuleintritte bietet Gelegenheit, einen zeitlichen Vergleich über den Bestand dieses Teiles unserer Bevölke- rung vorzunehmen, gegliedert nach Alter, Geschlecht, Heimatzugehörig- keit und Schulkreis.

Die Altersverteilung der anfangs 1936 lebenden vorschulpflichtigen Kin- der, verglichen mit jener vom 1. Dezember 1920 und vom 1. Dezember 1930 ist aus nachstehenden Zahlen zu ersehen.

Altersjahre ¹	Durchmitts- alter	Zahl der vorschulpflichtigen Kinder					
		absolut		auf 1000 Einwohner			
		1. Dez. 1920 (Volkszählungsergebnis)	1. Dez. 1930	anfangs 1936	1. Dez. 1920	1. Dez. 1930	anfangs 1936
0—1	½	1503	1288	1361	14,3	11,5	11,2
1—2	1½	1366	1310	1331	13,0	11,7	11,0
2—3	2½	1383	1255	1296	13,2	11,2	10,7
3—4	3½	1392	1318	1346	13,3	11,8	11,1
4—5	4½	1488	1410	1345	14,2	12,6	11,1
5—6	5½	1425	1453	1280	13,6	13,0	10,6
Zusammen		8556	8034	7959	81,6	71,8	65,7

Die Zahl der vorschulpflichtigen Kinder hat von 1920 auf 1930 um rund 500 abgenommen, dagegen auf 1936 nur noch um rund 80. Die gesamte Wohnbevölkerung der Stadt Bern stieg von 104 626 am 1. Dezember 1920 auf 111 783 am 1. Dezember 1930 und auf 121 187 anfangs 1936. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung sank der Anteil der Vorschulpflichtigen von

80,6⁰/₀₀ am 1. Dezember 1920 auf 71,8⁰/₀₀ am 1. Dezember 1930 und 65,7⁰/₀₀ anfangs 1936. Der Rückgang des Anteils der vorschulpflichtigen Kinder ist in allen sechs Altersstufen festzustellen.

Von den 7959 Kindern unter sechs Jahren waren 4060 oder 51,0 % Knaben und 3899 oder 49,0 % Mädchen. Die Zählungen von 1920 und 1930 hatten ähnliche Ergebnisse gezeitigt: 51,6 % Knaben am 1. Dezember 1920 und 51,1 % am 1. Dezember 1930.

Die Zahl der Ausländer ist bekanntlich in der Gesamtbevölkerung seit 1920 stark zurückgegangen. Die gleiche Erscheinung läßt sich auch unter den Vorschulpflichtigen nachweisen. Anfangs 1936 waren von den 7959 vorschulpflichtigen Kindern 203 oder 2,6 % Ausländer. Am 1. Dezember 1930 belief sich der Anteil der Ausländer noch auf 3,6 und am 1. Dezember 1920 sogar auf 6,4 %.

In der Verteilung der vorschulpflichtigen Kinder auf die Schulkreise sind seit 1930 lediglich geringfügige Veränderungen eingetreten.

Schulkreis	Kinder im Alter von 0—6 Jahren			
	Absolute Zahlen		Verhältniszahlen	
	1. Dez. 1930	anfangs 1936	1. Dez. 1930	anfangs 1936
Matte	267	269	3,3	3,4
Innere Stadt	444	417	5,5	5,2
Länggasse	1400	1371	17,4	17,2
Brunnmatt	695	699	8,7	8,8
Sulgenbach	1079	1059	13,4	13,3
Kirchenfeld	828	712	10,3	9,0
Schoßhalde	663	587	8,3	7,4
Breitenrain	877	956	10,9	12,0
Breitfeld	496	653	6,2	8,2
Lorraine	394	406	4,9	5,1
Bümpliz und Oberbottigen ...	891	830	11,1	10,4
Stadt Bern	8034	7959	100,0	100,0

In den Schulkreisen Kirchenfeld und Schoßhalde ging die Zahl der Vorschulpflichtigen zurück, während die Kreise Breitenrain und Breitfeld eine Zunahme verzeichnen.